Jardin des plantes einverleibt werden, so lässt sich wohl hoffen, dass diese Irrthümer noch vor dem Drucke berichtigt werden.

Marseille ist die Heimath von Bolboceras gallicus, ich habe dort auch ein Dutzend dieses schönen Thieres erbeutet. Auf einer Höhe, notre dame de la garde genannt, von welcher man eine entzückende Aussicht auf die Berge der Provence, die gartenähnliche Landschaft, die Stadt, den Hafen und das mittelländische Meer hat, flog Sphenoptera gemellata im Sonnenschein ziemlich häufig und neuerdings ist auch Plochionus Bonfilsii Dej. wieder in grosses Zahl in Marseille gefangen worden, der Käfer ist aber kein Europäer, sondern mit Colonialwaaren lebend nach Marseille gekommen. Dies gilt auch von einer sehr hübschen Coptodera, die vor Kurzem dort entdeckt und von L. Fairmaire (Ann. d. Franc. 1849) unter dem unpassenden Namen C. massiliensis beschrieben worden ist. Das eigentliche Vaterland derselben ist wahrscheinlich Senegambien.

Von Marseille fuhr ich am 30. April Abends ab; Laboulbène und Dufour gaben mir das Geleit bis ans Schiff, am 1. Mai Nachmittag langte ich in Nizza an. Hier werde ich wohl zwei Monate bleiben und mich dann an den Comer See verfügen.

Ihr

H. Schaum.

Ueber

die europäischen Arten der Gattung Colon

von

G. Kraatz in Berlin.

(Schluss).

11. *C. nanus:* Oblongo-ovatus, convexus, ferrugineus, fulvo-pubescens, subtilius punctatus, thorace transverso, coleopterorum latitudine, angulis posticis obtusis. Long. $^1/_2$ — $^3/_4$ lin.

Mas: Femoribus posticis appendiculo parvo dentiformi, apice acuminato, perparum pilosa instructis, tibiis posticis apice incrassato incurvatis.

Fem. Pedibus posticis simplicibus.

Erichs. Kaef. d. Mark I. 251. 13. — Sturm Ins. XIV. 73. 14. t. 283. f. c. C. — Redtenb. Faun. Austr. 146. 10.

Die kleinste Art dieser Gattung, dem C. calcaratus sehr ähnlich, durch geringere Grösse, etwas dunklere Färbung, weniger gleichbreite Gestalt; etwas dunklere Fühlerkeule und weniger regelmässig, namentlich auf der vorderen Hälfte, stärker punktirte Flügeldecken unterschieden.

Die Fühler sind rothbraun, die Keule glänzend schwärzlich braun. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, kürzer als breit, an den Seiten nur schwach gerundet, äusserst dicht und fein punktirt; die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand beinahe gerade, leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind bis zur Mitte ziemlich gleich breit, nach der Spitze zu etwas deutlicher verengt als beim C. calcaratus, und namentlich auf der vorderen Hälfte etwas stärker und dichter und nicht so regelmässig punktirt als bei jenem, ebenfalls ohne Spuren von Längsstreifen.

Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen bei beiden Geschlechtern dreieckig erweitert.

Die Vorderfüsse beim Männchen stärker erweitert als beim Weibchen, die Hinterschenkel wie bei der vorigen Art, der Dorn jedoch etwas schwächer und spitzer, an der Spitze äusserst schwach behaart.

Die Hinterbeine des Weibchen sind einfach.

Diese Art ist in der Mark Brandenburg bei Berlin von Schüppel, Weber und mir gesammelt. Exemplare aus anderen Gegenden habe ich noch nicht gesehen.

Note I. Die von Erichson als Männchen beschriebenen Exemplare sind Weibchen; die Männchen dieser Art, welche übrigens der vorigen sehr nahe verwandt ist, haben eine derselben sehr ähnliche Schenkelbildung.

12. *C. rufescens m.* Oblongo-ovatus, rufescens, fulvopubescens, *antennis pedibusque ferrugineis*, thorace transverso, fortius vage punctato, angulis posticis fere obtusis, elytris dense subtilissimeque punctatis. — Long. $^3/_4$ lin.

Mas: latet.

Fem. Pedibus posticis simplicibus.

Dem C. calcaratus in Gestalt und Grösse sehr ähnlich, jedoch gewölbter und durch seine röthliche Färbung und Fühlerkeule, das ziemlich stark und beinahe weitläuftig punktirte Halsschild von ihm und allen anderen Arten sehr deutlich unterschieden.

Die Fühler sind röthlich, die Keule mässig stark, das letzte Glied schmäler als das vorhergehende. Der Kopf ist röthlich, mässig dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist um $^1/_3$ breiter als lang, in der Mitte nur schwach erweitert, gewölbt, ziemlich stark und beinahe weitläuftig punktirt; der Hinterrand neben der Mitte leicht ausgebuchtet, die Hinterwinkel stumpflich. Die Flügeldecken sind eiförmig, regelmässig, fein, nicht allzudicht punktirt, ohne Spur von Längsstreifen. Die Beine sind röthlich, die Vorderschienen dreieckig erweitert.

Das Männchen noch unbekannt. Die Hinterbeine des Weibchen sind einfach.

Eine ausgezeichnete und, wie es scheint, sehr seltene neue Art, von der ich ausser einem von mir bei Berlin gesammelten Exemplare, nur ein von Herrn Riehl aus Cassel eingeschicktes vor mir gehabt habe. Das noch unbekannte Männchen wird wahrscheinlich ebenfalls bewehrte Hinterschenkel besitzen.

13. *C. denticulatus m.* Ovatus, fuscus, fulvo-pubescens, punctatissimus, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis, *elytris substriatis.* — Long. $^7/_8$ — 1 lin.

Mas: Femoribus posticis apice dente acuto armatis, tibiis posticis apice parum incurvatis.

Fem: Pedibus posticis simplicibus.

Der Körper ist stumpf eiförmig, nach hinten etwas verengt, schwärzlich braun, mit gelblich greiser, schimmernder Behaarung dicht bekleidet, dem C. appendiculatus am nächsten stehend, jedoch bedeutend kleiner, durch etwas gewölbtere Gestalt, schwächere Fühlerkeule und kaum bemerkbare Spuren von Längsstreifen von demselben unterschieden.

Die Fühler sind rothbraun, die Keule nur schwach abgesetzt, dunkel- oder schwärzlich braun, das letzte Glied sehr kurz, wodurch die Keule abgestumpft erscheint. Das Halsschild ist um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, vor dem Hinterrande von der Breite der Flügeldecken, äusserst dicht und fein punktirt, die Hinterwinkel stumpf, der Hinterrand kaum bemerkbar ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind sanft gewölbt, stumpf zugerundet, äusserst dicht und fein punktirt, ausser dem gewöhnlichen Streif an der Nath und am Aussenrande, namentlich auf der vorderen Hälfte, mit sehr schwachen Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind rothbraun, die Vorderschienen mässig dreieckig erweitert.

Die Vorderfüsse des Männchen stärker erweitert als die des Weibchen. Die Hinterschenkel sind hinter der Mitte mit einem vorspringenden, gerade nach unten gerichteten spitzen kleinen Zahne bewaffnet. Die Hinterschienen hinter der Mitte etwas gekrümmt.

Die Hinterbeine des Weibchen sind einfach.

Von dieser Art habe ich bis jetzt nur 1 Männchen und 2 Weibchen in der Nähe Berlins gesammelt.

14. *C. affinis:* Oblongus, fuscus, fulvo-pubescens, *antennarum clava incrassata, nigra, thorace longiore, minus subtiliter punctato*, angulis posticis obtusis, elytris dense subtiliter punctatis. — Long. 1 lin.

Mas: Femoribus posticis compressis, dente acuto armatis; tibiis posticis medio incurvatis.

Fem: Pedibus posticis simplicibus.

Sturm Ins. XIV. 669. t. 282. f. d. D.

Länglich eiförmig, braun, mit gelblich greiser schimmernder Behaarung dicht bekleidet, von ziemlich flacher, gleichbreiter Gestalt, den mittleren Exemplaren des folgenden an Grösse gleich, durch sehr starke, dunkle Fühlerkeule und ziemlich stark und dicht punktirtes Halsschild ausgezeichnet.

Die Fühler sind rothbraun, die Keule sehr stark, schwarzbraun, die Spitze des letzten, deutlich abgestumpften Gliedes rothgelb. Der Kopf ist deutlich, mässig dicht punktirt. Das Halsschild ist schmal, beinahe so lang als breit, nach vorn ziemlich stark verengt, schwach gewölbt, am Hinterrande von der Breite der Flügeldecken, ziemlich stark und dicht punktirt; der Hinterrand beiderseits merklich ausgebuchtet, die Hinterwinkel stumpf. Die Flügeldecken sind länglich, ziemlich gleich breit, schwach gewölbt, hinten stumpf zugerundet, fein und mässig dicht punktirt, ohne Spur von Längsstreifen. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen nach der Spitze zu erweitert.

Die Vorderfüsse des Männchen sind stärker als die des Weibchen; die Hinterschenkel sind hinter der Mitte mit einem vorspringenden, nach unten gerichteten, spitzen kleinen Zahne bewaffnet. Die Hinterschienen sind hinter der Mitte einwärts krumm gebogen.

Die Hinterbeine des Weibchen sind einfach.

Diese Art wurde zuerst nach einem bei Triest gefundenen, weiblichen Exemplare von Sturm beschrieben und abgebildet; sie ist ferner gesammelt: in Sachsen (bei St. Wehlen, Märkel!); in Oesterreich (bei Wien, Hampe!); in Volhynien (bei Kiew, Chaudoir!). Ich vermag in einem von Chaudoir an Germar mitgetheilten fraglichen Exemplare des C. affinis, nur diese Art zu erkennen, und halte ich somit Chaudoir's Zweifel über die Richtigkeit seiner Bestimmung, den er bei der Anführung dieser Species (im Bull. de Moscou. 1845. No. III. p. 201. 6.) ausspricht, für ungegründet.

15. *C. angularis:* Oblongo-ovatus, obscure-brunneus, fulvo-pubescens, *antennis pedibusque ferrugineis, thorace longiore, fortius punctato, angulis posticis acutis.* — Long. 1 — 1¼ lin.

Mas: Femoribus posticis subbidentatis, tibiis rectis.

Fem: Pedibus posticis simplicibus.

Erichs. Kaef. d. Mark I. 249. 8. — Sturm Ins. XIV. 64. 8. t. 282. f. a. A. b. — Heer Faun. Col. Helv. I. 385. 4. — Redtenb. Faun. Austr. 146. 6.

var. minor. — long. $^3/_4$ lin.

Colon rectangulus Chaudoir Bull. de Mosc. 1845. No. III. p. 201. ?

Dunkelbraun, mit hellbraunen, glänzenden, anliegenden Haaren bekleidet, durch braunrothe Fühler und Füsse, grosses, dicht und stark punktirtes Halsschild mit rechtwinkligen Hinterecken und ziemlich stark punktirte Flügeldecken ohne Spuren von Längsstreifen ausgezeichnet.

Die Fühler sind hellbraunroth, die Keule rostgelb, ziemlich stark, wenig abgesetzt, an der Spitze abgestutzt. Der Kopf ist tief und stark punktirt. Das Halsschild ist fast breiter als die Flügeldecken, beinahe so lang als breit, in der Mitte am breitesten, an den Seiten stark gerundet, ziemlich stark gewölbt, dicht, stark und tief punktirt; der Hinterrand ist ziemlich gerade abgeschnitten, die Hinterwinkel rechtwinklig. Die Flügeldecken sind eiförmig zugespitzt, sanft gewölbt, ziemlich sturk und dicht punktirt; ausser dem Nathstreifen ohna Spur von Längsstreifen. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen nach der Spitze zu in geringem Grade erweitert, die äusserste Ecke der Spitze etwas ausgezogen.

Die Vorderfüsse des Männchen sind stärker erweitert als die des Weibchen. Die Hinterschenkel etwas zusammengedrückt, der untere Rand bildet hinter der Mitte eine kleine, stumpfwinklig vortretende Ecke, die auf der anderen Seite von der scharf vortretenden Spitze begränzt wird.

Die Hinterbeine des Weibchen sind einfach.

Diese Art ist gesammelt: in der Mark Brandenburg (bei Berlin, von Erichson und Weber dis grössere, von mir die kleinere Form); in Hessen (bei Cassel, Richl!); in Sachsen (bei St. Wehlen, von Märkel besonders die kleinere Form); in Thüringen (bei Finsterbergen, Kellner!); ferner in der Schweiz (bei Basel, nach Heer); in Volhynien (bei Kiew, von Chaudoir im Frühjahr unter Blättern).

Note I. Ich habe eine Reihe von Exemplaren vor mir, welche grösstentheils um die Hälfte kleiner sind als die gewöhnliche Form des C. angularis Er.; da ich indessen nach der sorgfältigsten Vergleichung beider Formen, ausser der geringeren Grösse der einen, bis jetzt keinen einzigen haltbaren, specifischen Unterschied zwischen beiden Formen habe entdecken können, konnte ich mich auch nicht entschliessen, die kleinere Form etwa als eine eigene Art anzusehen, sondern nur als angularis Er. var. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich aus der kurzen Beschreibung des C. rectangulus Chaud. in demselben die kleinere Form des C. angularis vermuthe; die Worte der Beschreibung: „dem brunneus verwandt; letztes Fühlerglied

mehr abgestumpft; Halsschild breiter als die Flügeldecken, Hinterecken rechtwinklig; Punktirung der Flügeldecken weniger dicht aber stärker," passen wenigstens vollkommen. Ich habe demnach den C. rectangulus Chaud. als var. minor des C. angularis Er. hingestellt, empfehle indess diesen Gegenstand geübteren Entomologen noch zur näheren Betrachtung.

Note II. Chaudoir sagt von der Sturm'schen Figur, sie sei sehr ungenau, der Käfer sei kürzer; vorn breiter, die Flügeldecken nach hinten mehr zugespitzt; ich kann ihm hierin nicht vollkommen beipflichten; nur grosse, männliche Exemplare haben die von Chaudoir beschriebene Form, während die Weibchen in der Figur ganz mit der Sturm'schen übereinstimmen.

16. *C. brunneus:* Ovatus, brunneus, fulvo-pubescens, thorace transverso, minus subtiliter punctato, angulis posticis obtusiusculis. — Long. 1 lin.

Mas: Femoribus posticis subdentatis.

Fem: Pedibus posticis simplicibus.

Erichs. Kaef. d. Mark I. 250. 9. — Sturm Ins. XIV. 67. 10. t. 282. e. E. — Heer Faun. Col. Helv. I. 385. — Redtenb. Faun. Austr. 145. 5.

Myloechus brunneus Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 30. 1. t. 8. f. II.

Cholera brunnea Spence Lin. Transact. XI 158. 18.

Kurz eiförmig, mässig gewölbt, braun, mit goldgelber, seidenartig schimmernder Behaarung; durch kurze Gestalt, nur mässig fein punktirtes Halsschild mit etwas hervortretenden Hinterecken und nicht allzudicht punktirte Flügeldecken ausgezeichnet.

Die Fühler sind rostroth; die Keule, mit Ausnahme des letzten Gliedes, mehr oder weniger dunkel gefärbt. Der Kopf ziemlich klein, schwärzlich, fein punktirt. Das Halsschild ungefähr um ein Viertel breiter als lang, nach vorn verengt, hinter der Mitte nach der Basis zu etwas verengt, so dass die schwach stumpfwinkligen Hinterecken nach hinten etwas vortreten, mässig fein und ziemlich dicht punktirt; der Hinterrand erscheint dadurch weit, und ist bisweilen in der Mitte flach ausgerandet, jederseits leicht ausgeschnitten. Die Flügeldecken verengen sich etwas nach der Spitze zu, zeigen nie Spuren von Längsstreifen, und sind mässig dicht und feiner als das Halsschild punktirt; von oben gesehen erscheinen sie bisweilen querrunzlich. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen nach der Spitze zu in geringem Grade erweitert.

Die Vorderfüsse des Männchen wenig stärker als die des Weibchen; die Hinterschenkel sind etwas zusammengedrückt, mässig erweitert, beim Männchen in der Mitte mit einem kleinen,

wenig hervorspringenden Zähnchen versehen, der untere Winkel der Spitze abgerundet.

Die Hinterbeine des Weibchen sind einfach.

Diese Art ist, wie es scheint, weit verbreitet und gesammelt: in der Mark Brandenburg (bei Berlin, Erichson!); in Sachsen (bei St. Wehlen, Märkel!), in Hessen (bei Cassel, Riehl!); im Ober-Harz (bei Ilsenburg, von mir); in Thüringen (bei Finsterbergen, Kellner!); ferner in Oesterreich (bei Wien, Hampe!); in der Schweiz (bei Bern, nach Heer); in Volhynien (bei Kiew, im Frühjahr und Herbst von Chaudoir); in England (bei Holywood, im Juni und Juli, Haliday!).

Trotz der mannigfaltigsten Anstrengungen ist es mir nicht gelungen, über die nächsten Verwandten des C. brunneus in's Reine zu kommen; es werden als C. brunneus ohne Zweifel mehrere einander äusserst nahe verwandte Arten angesehen, die zu scheiden nur bei einem sehr reichen und wohlerhaltenen Material möglich sein wird, was mir bis jetzt leider noch fehlt. Da der Wissenschaft unmöglich damit gedient sein konnte, bei so nahe verwandten Thierchen nach ein oder zwei Exemplaren neue Arten aufzustellen, so habe ich einstweilen den Namen brunneus Latr. als Sammelnamen für C. brunneus Erichs. und dessen noch unbeschriebene und ununterschiedene Verwandten beibehalten und dieselben auch unter dieser Bestimmung an ihre Besitzer zurückgesandt.

Zwei solcher, dem C. brunneus nahestehende Species, sind bereits im Bull. de Moscou von Chaudoir beschrieben; da ich keine Originalexemplare derselben besitze, muss ich mich damit begnügen, einstweilen ihre Beschreibungen ohne weitere Bemerkungen in der Uebersetzung folgen zu lassen:

17. *C. sinuatus.*

Chaudoir Bull. de Mosc. 1845. No. III. p. 203. 13.

Von der Gestalt der kleineren Exemplare des C. brunneus, gestreckter, mehr gleich breit. Der Kopf breiter, die Augen etwas mehr hervortretend; die Fühler länger, stärker, nach der Spitze zu mehr verdickt; das 1ste Glied stärker, das 2te dicker, mehr cylindrisch als kegelförmig, das 3te viel kürzer, cylindrisch, das 7te breiter, die 3 folgenden noch breiter, stärker, schwach behaart, ziemlich glänzend, das 11te kürzer und breiter als die 3 vorhergehenden, ziemlich abgestutzt, oben leicht gerundet, behaart. Das Halsschild länglicher, breiter als die Flügeldecken, die Seiten vor der Wurzel stark gerundet, vorn leicht ausgeschweift, der Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten; die Vorderecken beinahe rechtwinklig, oben etwas abgerundet; die Hinterwinkel stumpf, mässig abgerundet. Die Flügeldecken läng-

licher, fast gleichbreit; weniger zugespitzt, hinten etwas mehr zugerundet, den Hinterleib überragend, hinter den Schultern nicht erweitert. Die Punktirung etwas feiner und dichter, die Behaarung dichter, länger, golden. Die Vorderschenkel weniger ausgeschweift, nahe der Wurzel breiter; die Hinterschenkel des Männchen einfach, an der Wurzel schmal, nach dem Ende zu erweitert und viereckig abgeschnitten. Die Beine wie beim brunneus; die Vordertarsen des Männchen stärker.

Kopf und Halsschild oben und unten bräunlich schwarz; die Brust dunkel; der Hinterleib von der Farbe der Flügeldecken; Maul, Palpen und die 5 ersten Glieder weniger gelblich als beim brunneus; das 6te und 7te allmählig dunkler, die 3 folgenden glänzend schwarz, das 11te dunkel, an der Spitze hell; die Füsse rothbraun.

18. *C. subdepressus.*
Chaudoir Bull. de Mosc. 1845. No. III. p. 204. 14.

Dem brunneus verwandt, kleiner als die kleinsten Exemplare desselben, kürzer, nach hinten weniger verengt, an der Spitze mehr abgerundet, flacher. Die Fühler kürzer, die Keule stärker, dunkler, die 3 vorletzten Glieder kürzer und breiter, das letzte fast abgestutzt, sehr kurz, dunkel, am Ende röthlich. Das Halsschild kürzer, an den Seiten weniger gerundet. Die Punktirung dichter und feiner; die Behaarung gelblich grau, länger. Die Füsse kürzer, die Hinterschenkel des Männchen gezähnt, wie beim brunneus, der Zahn jedoch etwas schwächer.

Es bleibt noch eine Species zu beschreiben übrig, welche, durch gekieltes Mesosternum zwar sich den Colon anschliessend, durch breitere, flachere Gestalt und kaum abgesetzte Fühlerkeule jedoch so bedeutend von den übrigen Arten dieser Gattung abweicht, dass ich es nicht wage, sie einer der beiden Hauptgruppen einzuverleiben, um so mehr, da ich noch keine Geschlechts-Unterschiede bei derselben habe entdecken können. Erichson, welcher ein von Herrn Hofstaatssecretair Grimm der Königlichen Sammlung überlassenes Exemplar dieser Art vor sich gehabt, hat es für einen ächten Colon erklärt und laticollis genannt. Ich glaube jedoch diesen Namen nicht beibehalten zu dürfen, da Duftschmid in seiner Faun. Austriaca bereits einen Catops laticollis beschrieben, mit dem unsere Art schwerlich zu vereinen ist, und habe sie daher latus genannt.

19. *C. latus m.* Ovatus, nigro-fuscus, fulvo-pubescens, antennis pedibusque ferrugineis, thorace transverso, coleopteris latiore, angulis posticis fere rectis, elytris creberrime punctulatis; tibiis anticis curvatis, apice dilatatis, pedibus posticis simplicibus. — Long. $1^1/_2$ lin.

Sexus differentia latet.

Von kurz-eiförmiger, sehr breiter Gestalt, mehr oder minder schwärzlich braun, äusserst dicht mit goldgelben, glänzenden Härchen bekleidet.

Die Fühler sind gelbroth, die Keule kaum abgesetzt, das letzte Glied derselben etwas länger als das vorhergehende, abgestutzt oder stumpf zugespitzt. Der Kopf schwarzbraun, dicht und fein punktirt. Das Halsschild gross, beinahe noch einmal so breit als lang, hinter der Mitte am breitesten, breiter als die Basis der Flügeldecken, von da nach vorn allmählig verengt, äusserst dicht und ziemlich fein punktirt; der Hinterrand beinahe gerade abgeschnitten, kaum etwas ausgebuchtet, die Hinterecken rechtwinklig. Die Flügeldecken sind kaum um die Hälfte länger als breit, nach hinten allmählig verengt, ohne Spuren von Längsstreifen, äusserst dicht und fein querrunzlig punktirt. Die Vorderschienen an der Basis stark ausgebuchtet, nach der Spitze zu allmählig erweitert, am Aussenrande gekerbt, die Vordertarsen stark erweitert; die Hinterbeine einfach.

Diese Art scheint weit verbreitet, aber überall sehr selten zu sein; sie ist gesammelt: in Hessen (bei Cassel, von Riehl 2 Ex.); in Schlesien (von Grimm 2 Ex. unter einem Steine); im Thüringer Walde (bei Finsterbergen, von Kellner 1 Ex.); in Oesterreich (Hampe!); in Steiermark (Kahr!).

Verzeichniss
der von Herrn Jos. Mann beobachteten Toscanischen Microlepidoptera

von

P. C. Zeller, Oberlehrer in Glogau.

(Schluss.)

214. Orn. guttiferella (Linnaea II., S. 378.) Im Mai bei Ardenza und Salviano an Schlehensträuchern.

215. Orn. caelatella Z. (Linnaea II., S. 585.) Im Mai bei Montenero ein Männchen. [Ein schönes Männchen erhielt ich, angeblich aus Steyermark. Die Abweichungen sind folgende: Die Querlinie auf der Mitte der Vdfl. erreicht nur die Hälfte der Flügelbreite, und unter ihr liegt in der Falte ein kurzer, nach hinten verdünnter Längsstrich; der Vorderrandfleck hinter der Flügelmitte ist nicht viereckig, sondern länglich und am Vdrande verdünnt. Der röthliche Afterbusch wird von oben durch braungraue Haare verdeckt. — Dieser Art kommt sehr nahe: Ornix interruptella Zetterstedt Ins. lappon. 1009. 7. (Oecophora —: fusca, alis anticis obscure aureis, fasciis tribus, harum duabus anticis integris, strigisque apicalibus quatuor argenteo-albis, fimbria in apice atra — Var. b: fasciis ala-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber die europäischen Arten der Gattung Colon 187-195